

AUSWERTUNG WORKSHOP AUELAND (10.11.2021)

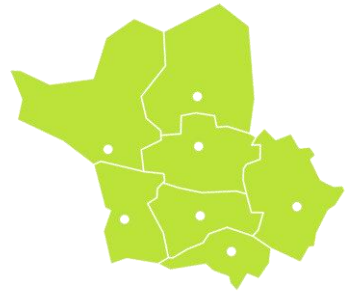
„SOZIALE GEMEINSCHAFT“ (ÄLTERE, JUGEND, EHRENAMT)

Wie wollen wir in Zukunft unser Miteinander gestalten?



STÄRKEN/CHANCEN:

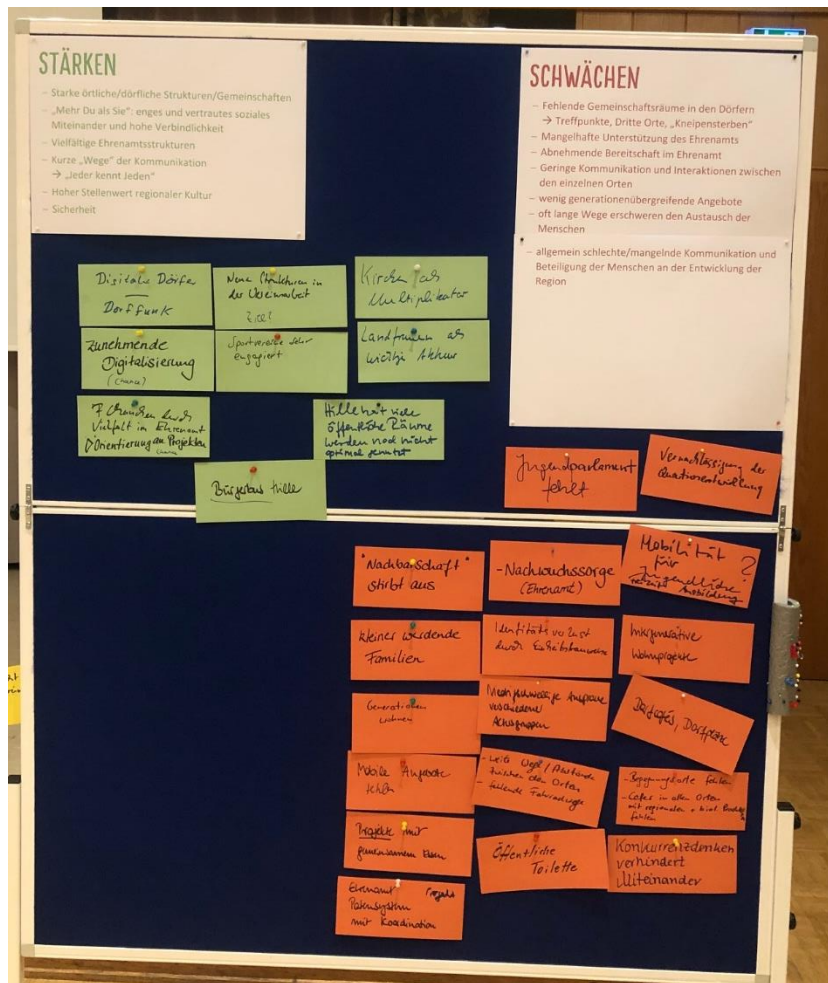
- Starke örtliche/dörfliche Strukturen/Gemeinschaften
- „Mehr Du als Sie“: enges und vertrautes soziales Miteinander und hohe Verbindlichkeit
- Vielfältige Ehrenamtsstrukturen
- Kurze „Wege“ der Kommunikation
- „Jeder kennt Jeden“
- Hoher Stellenwert regionaler Kultur
- Sicherheit
- Hille hat viele öffentliche Räume, die aber noch nicht optimal genutzt werden
- Landfrauen als wichtige Akteure
- Kirche als Multiplikator
- Sportvereine sind sehr engagiert
- Bürgerbus Hille
- Chancen durch Vielfalt im Ehrenamt → Orientierung an Projekten
- Chance durch zunehmende Digitalisierung



- Digitale Dörfer, Dorffunk

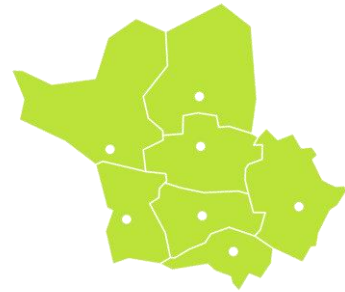
SCHWÄCHEN/RISIKEN:

- Fehlende Treffpunkte/Begegnungsorte/Gemeinschaftsräume in den Dörfern: Dritte Orte, „Kneipensterben“, Dorfcafés (mit lokalen/regionalen Produkte), Dorfplätze
- Ehrenamt: Mangelhafte Unterstützung des Ehrenamts, abnehmende Bereitschaft im Ehrenamt, Nachwuchssorgen im Ehrenamt
- Geringe Kommunikation und Interaktionen zwischen den einzelnen Orten
- wenig generationenübergreifende Angebote
- oft lange Wege erschweren den Austausch der Menschen; weite Wege/Abstände zwischen den Orten
- allgemein schlechte/mangelnde Kommunikation und Beteiligung der Menschen an der Entwicklung der Region
- fehlende Radwege
- Jugendparlament fehlt
- Vernachlässigung der Quartiersentwicklung
- Mobilität für Jugendliche, Freizeit, Ausbildung, ...
- „Nachbarschaft“ stirbt aus
- Veränderte Familienstrukturen, weniger Kinder
- Identitätsverlust durch Einheitsbauweise in den Dörfern
- Kaum generationenübergreifende Wohnprojekte
- Niederschwellige Ansprache versch. Zielgruppen
- Mobile Angebote fehlen
- Kaum öffentliche Toiletten
- Kaum Projekte mit gemeinsamem Essen
- Konkurrenzdenken verhindert Miteinander



ZIELE:

- Neue Strukturen in der Vereinsarbeit
- Wiederbelebung und Schaffung von attraktiven, öffentlichen Begegnungsorten (Dritte Orte): mit zielgruppenspezifischen Angeboten u.a. für Senioren, bestehende Orte wieder beleben
- Wasser als Aufenthalts- und Treffpunkt attraktiver machen
- Stärkung und Attraktivierung des Ehrenamts: Anlaufstellen und Beratung, Würdigung/Wertschätzung steigern, direkte Ansprache von Bürger*innen, bes. Jugend für Ehrenamt begeistern
- Vorhandene Netzwerke stärker nutzen
- Genossenschaftliche Initiativen forcieren (u.a. in den Bereichen Klimaschutz und Versorgung)
- Steigerung der Impffzahlen
- Angebotsübersichten erstellen/ausbauen: vorhandene Angebote unterstützen, verbinden und bekannter machen über Plattform (analog und digital)
- Unterstützung von Vereins- und Kulturarbeit durch Bereitstellung von finanziellen und räumlichen Ressourcen, persönlicher Beratung

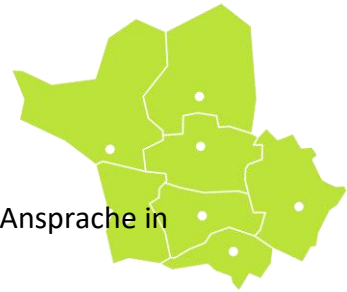


- Dörfliche Infrastrukturen ausbauen/verbessern
- Gemeinsame Ziele und Erfolge benennen/kommunizieren
- Schaffung attraktiver Freizeit- und Kulturangebote für alle Altersschichten
- Traditionen wieder mehr pflegen
- Kommunikation neu denken (analog, aber auch digital) und Motivation und Wertschätzung erhöhen: „Runter vom Sofa!“, Initiative ergreifen, an persönliche Betroffenheit und Zuständigkeit appellieren
- Über den Tellerrand hinausschauen und sich an guten Beispielen orientieren
- Inklusion fördern (Ausgrenzung entgegenwirken)
- Mobilität bes. für Jugendliche und Senioren verbessern, um auch Begegnungen außerhalb des eigenen Ortes zu ermöglichen
- Vernetzung in den Grenzbereichen (Niedersachsen) stärken
- Generell: die Region so entwickeln, dass junge Menschen in der Region bleiben



PROJEKTIDEEN:

- Ehrenamtspatensystem



- **Persönliche Ansprache zur Gewinnung von Engagierten im Ehrenamt:** Ansprache in der Nachbarschaft; Start: schnellstmöglichst
- **Ehrenamtsbeauftragter vom Kreis:** Koordination durch eine Person
- **Generationenübergreifende Begegnungsstätten:** finanziert u.a. durch Fördergelder des Landes; Beitrag durch ehrenamtliche Helfer; Start mit gesicherter Finanzierung
- **Regionale Ehrenamtsbörse „Aueland“:** in der gesamten LEADER-Region; Betreuung durch einen Koordinator
- **Bürger entwickeln und pflegen öffentliches Grün:** Baumpatenschaften; Finanzierung über Eigenleistung, Sponsoring, Fördergelder; Akteure: Dorfgemeinschaften, einzelne Akteure, Vereine, Schulen&Kitas
- **Schaffung einer Outdoor-Anlage (multifunktional) für Kinder/Jugendliche:** Skaten, Chill-Area; Gemeinschaftsprojekt von den Sportvereinen; auf einer Fläche in städtischem Eigentum; Einbindung der Berufsschule
- **Schaffung einer naturnah gestalteten Fläche** u.a. Streuobstwiese als örtliches Gemeinschaftsprojekt mit Verarbeitung der erzeugten Produkte; Akteure: Kirche, Heimatverein, Kitas & Schulen; Ziel der Umweltbildung; Erntefest zur Traditionsentwicklung
- **„Schwarzes Brett“ als Plattform für Vereine und Bürgerschaft:** aufgehängt beim Kreis; thematische Aufteilung in Oberthemen; als Hilfe im Förderdschungel; Ziel: großer Bekanntheitsgrad des Angebotes
- **„Mobile Kneipe“** (z.B. jeden Mittwoch in einem anderen Ortsteil: Umsetzung durch einen Verein als Träger; es braucht eine Organisation und einen Standplatz
- **Konzeptentwicklung für ein integratives, ökologisches Wohnprojekt:** Jung hilft Alt, Wohnen mit kurzen Wegen
- **Dorfladen nur mit regionalen Produkten und Treffpunkt für Jung und Alt:** am Dorfmarkt an der Brennerei; ggf. kombiniert mit Mobilitätsstation und Anbindung an ÖPNV (Bushaltstelle; Bürgerbushalt); ggf. auch als Treffpunkt für Jung und Alt mit Kultur und Musik, Küche/Essen, gemeinschaftliche Aktionen; braucht Akzeptanz und einen guten Standort;
- **Ehrenamtscafé mit verschiedenen Angeboten** (u.a. Handy/PC-Hilfe, Repaircafé, Energieberatung)
- **Genossenschaft für Klimaschutzprojekt (Windenergie, Wasserwirtschaft, Photovoltaik):** braucht Kooperationspartner und Investor;
- **Nachbarschaftshilfe „Jung hilft Alt“** (z.B. zum Einkaufen, Arztfahrten, Unterhaltung, Behördengänge, ...) und **„Alt hilft Jung“** (z.B. Kinder aufpassen, Großelternersatz, Kochhilfe, ...); es braucht eine Plattform zur Sammlung der Bedarfe und zur Koordination mit den Helfenden



Weitere Projektideen aus der Auftaktveranstaltung:

- Mobilität bes. für die Jugend verbessern → „Vereinsbulli“, „Moped sharing statt carsharing“
- „Speaker Stage“ an öffentlichen Plätzen installieren (Diskussionsbühnen open air)
- Generationenparks/Trimm-dich-Pfade
- „Dritte Orte“ in den Dörfern entwickeln